

Seemacht als Bedingung globaler Transformationsprozesse

Eine Analyse der strategisch-politischen Fähigkeiten von Seemacht und deren Effekte in Bezug auf die Verbindung der militärischen-wirtschaftlichen Logik des Begriffs mit dem Fokus auf der Risikotheorie von Alfred von Tirpitz und deren Relevanz für die gegenwärtigen Herausforderungen globaler Transformationsprozesse

Ein Beitrag von Rafael Rehm (MA)

Momentum22: Transformation

13.-16. Oktober 2022 Hallstatt

I. Beschreibung:

Steht scheinbar der Anspruch globaler Umbrüche und globaler Transformationsprozesse gemäß der modernen Gesellschaft jenseits dessen, was Staatsmacht zu leisten vermag, stellt sich die Frage nach dem Instrument für den Vollzug dieser Umbrüche und Transformationsprozesse angesichts der immensen Herausforderungen in der Gegenwart mehr denn je. Immanuel Wallerstein knüpft in gewisser Weise an dieser Problematik an, indem er zwischen dem Staatensystem und dem globalen Wirtschaftssystem differenziert (Wallerstein 1989: 49). So erscheint die Grenze der Staatsmacht dort, wo ihr direkter Zugriff auf das eigentliche Objekt für die Bedingung einer globalen Transformation, eben das Weltwirtschaftssystem, nicht oder nur gering möglich ist. Bereits das Scheitern der sozialistischen Revolution im zwanzigsten Jahrhundert setzt das Problem der „Permanenz“ des Prozesses der globalen Umgestaltung in Zusammenhang mit den divergenten Interessen der internationalen Akteur*innen und deren staatstragenden Institutionen auf die Agenda.¹ Allerdings zeichnet sich bereits parallel neben der Übertragung Marxscher Axiome auf die Verhältnisse des beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts eine weitere Krisentheorie des Hochimperialismus ab, die als Form des „New Navalism“ (Langer 1935) oder „Seemachtideologie“ (Hobson 2004) bezeichnet werden kann. Diese Theorie geht ganz im Sinne ihres populärsten Theoretikers von der Prämisse aus, dass die Gestaltung der modernen Welt und ihre Beherrschung nur über die Beherrschung der Meere zu vollziehen ist, dass also „Seemacht“ und „Weltmacht“ im wesentlichen Sinn identische Kategorien bilden (Mahan 1890).

Interessant für Transformierungsprozesse erscheinen allerdings die in der Risikotheorie erweiterten Gedanken zum Navalismus gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts. Es ist der spätere Admiral Alfred von Tirpitz, der sich darüber Gedanken macht, wie das dem Empire unterlegene Deutsche Reich ohne einen Krieg, lediglich auf der Basis von Abschreckung als politische Funktion von Seemacht, das globale System zu Gunsten seiner

¹ Paradigmatisch für die Problematik globaler Revolutionen im Zeitalter des Hochimperialismus steht nach wie vor die Aufarbeitung der Russischen Revolution und ihr Scheitern in Form der „Theorie der permanenten Revolution“ von Leo Trotzki (1929). Hier steht die Maxime Trotzki, dass „überhaupt kein Land der Welt in seinem nationalen Rahmen den Sozialismus aufbauen [könne]“ (ebd. 164) gegen die Linie der KPdSU unter Josef Stalin und ihrer propagandistischen Agenda vom „Sozialismus in einem Land“, welche in der Verkündung in den *Ergebnissen des ersten Fünfjahresplans auf dem Vereinigten Plenum des ZK* im Januar des Jahres 1933 gipfelte, dass der Sozialismus in der Sowjetunion nun erreicht worden sei (Stalin 1955: 145-192).

Hegemonie revolutionieren kann (Epkenhans 1991). Die Risikotheorie versteht *Seemacht* in ihrer politischen Funktion als Machtprojektion auf der Basis einer wirtschaftlich kalkulierten „Kosten-Nutzen-Analyse“ (Münkler 2014: 484), die sich wiederum in einer militärischen Vernichtungsandrohung gegen die wesentlichen Teile der feindlichen Flotte ausdrückt und sich aus der doppelten Funktion der Kriegsschiffe als Instrumente des Kampfes im Krieg und im Frieden als Unterpfand im Sinne der militärischen Grundlage für das globale Weltwirtschaftssystem (Albrecht et al. 2021: 133ff.) und dem Schutz für den dafür notwendigen Weltfrachtraum ergibt.

Dieser herausgearbeitete Gehalt der Risikotheorie und die begrifflich- strategisch immanente Konsequenz der Tirpitzschen Gesamtstrategie (losgelöst von der ideologischen Konstruktion des Deutschtums) zeigen durchaus eine Relevanz für den gegenwärtigen Diskurs um Transformationsprozesse im Konfliktfeld internationaler Beziehung auf und darüber hinaus bieten sie eine Analysefähigkeit in Hinblick auf bestehende Konflikte. Graham Allison hat hierin bereits einen Anfang gemacht, indem er den gegenwärtigen Konflikt zwischen den USA und China durch das asynchrone Verhältnis von Seerüstung und Seehandel beschreibt und dieses Verhältnis somit explizit einem Zustand annähert, der zwischen England und Deutschland vor dem Ersten Weltkrieg gegeben war und der den Eckpfeiler der Risikotheorie bildet (Allison 2017: 57ff.). Die Konzentration der chinesischen Flotte im Südchinesischen Meer ist in der Lage mit Mitteln wie A2AD das globale Wirtschaftssystem zu bedrohen und lässt durch die Ideen der Risikotheorie von Tirpitz erahnen, wie dieses *Faktum* politisch für die wirtschaftliche Expansion der Volksrepublik China ausgenutzt werden könnte. Hier zeigt sich tatsächlich eine düstere und höchst problematische Dimension, die Transformationsprozesse unter den Vorzeichen der gegenwärtigen Logiken des krisenhaften Kapitalismus. Eines scheint klar: Das Medium jedes zukünftigen globalen Transformationsprozesses bildet zweifelsohne das Containerschiff und die damit verbundene Dominanz des Seehandels für die gesellschaftlichen Entwicklungen.

II. Anschließende Fragen:

Wie lässt sich das Verhältnis von wirtschaftlicher und militärischer Macht in Bezug auf Transformationsprozesse denken?

Kann Seemacht etwas an diesen Problemen ändern und wenn ja, wie?

Wie könnte Transformation auf globaler Ebene langfristig funktionieren?

III. Quellenverweis

Archivquellen Tirpitz

Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg i. Br. (BA-MA)

Nachlass Tirpitz: N 253 / 3, N 253 / 15, N 253 / 24 a-b, N 253 / 31, N 253 / 39, N 253 / 42, N 253 / 45, N 253 / 54, N 253 / 58, N 253 / 114, N 253 / 235, N 253 / 320, N 253 / 330, N 253 / 408

Publizierte Quellen Tirpitz, Alfred von

- – (1924): Der Aufbau der deutschen Weltmacht. Stuttgart/Berlin: J.G. Cotta'scheBuchhandlung.
- – (1919): Deutsche Ohnmachtspolitik im Weltkrieg. Stuttgart/Berlin: Cotta'scheBuchhandlung 1926.
- – (1919): Erinnerungen. Leipzig: Koehler 1919.

Textmaterial Tirpitz

Berghahn, Volker R./Deist, Wilhelm (1988): Rüstung im Zeichen der wilhelminischen Weltpolitik. Grundlegende Dokumente 1890-1914. Düsseldorf: Droste 1988.

Lepsius et al. (1926/27): Die Große Politik der europäischen Kabinette 1881-1914. Berlin: Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte.

Sekundärquellen (Auswahl)

Albrecht, Torsten (2021): Das Wesen von Seemacht. Die internationalen Beziehungen im maritimen Umfeld des 20. und 21. Jahrhunderts. Potsdam: ZMSBw.

Allison, Graham (2017): Destined for War. Can America and China Escape Thucydides Trap? Boston/New York: Houghton Mifflin Harcourt.

Berghahn, Volker R. (1971): Der Tirpitz-Plan. Genesis und Verfall einer innenpolitischen Krisenstrategie unter Wilhelm II. Düsseldorf: Droste.

Besteck, Eva (2006): Die trügerische „Firt Line of Defence“. Zum deutsch-britischen Wettrüsten vor dem Ersten Weltkrieg. Freiburg i.Br./Berlin: Rombach.

Bönker, Dirk (2012): Militarism in a Global Age. Naval Ambitions in Germany and the United States before World War I. Ithaca and London: Cornell University Press.

Epkenhans, Michael (1991): Die wilhelminische Flottenrüstung 1908-1914. Weltmachtstreben, industrieller Fortschritt, soziale Integration. München: R. Oldenbourg.

Hassel, Ulrich von (1920): Tirpitz. *Sein Leben und Wirken mit Berücksichtigung seiner Beziehungen zu Albert von Stosch*. Stuttgart: Chr. Belsersche Verlagsbuchhandlung.

Herdegen, Matthias (2019): Der Kampf um die Weltordnung. Eine strategische Betrachtung. München: C.H. Beck.

Mahan, Alfred T. (1967): Der Einfluß der Seemacht auf die Geschichte 1660-1812. Herford: Koehlers Verlagsgesellschaft.

Mahnke, Dieter, Schwarz, Hans-Peter (1974): Seemacht und Aussenpolitik. Frankfurt am Main: Metzler.

Münkler, Herfried (2014): Der große Krieg. Berlin: Rowohlt.

Ratzel, Friedrich (1911): Das Meer als Quelle der Völkergröße. Eine politisch-geographische Studie.

Rotte, Ralph (2017): Vom „Command of the Sea“ zur „Risikoflotte“. Grundaspekte der Marinestrategie und die Frage maritimer Sicherheit vor 1914. Berlin: Epubli.

Silove, Nina (2017): Beyond the Buzzword. The Three Meanings of „Grand Strategy“, in: Security Studies, S. 27-57.

Trotsky, Leo (1973): Die permanente Revolution. Frankfurt am Main: Fischer.

IV. Bevorzugte Tracks

Track #5: Transformation vs. Kapitalismus

mit Wilfried Kisling

Wie werden Transformationsprozesse von finanzwirtschaftlichen Eliten und Interessen gesteuert und geprägt?

Bestehen grundsätzliche Widersprüche zwischen kapitalistischer Wirtschaftsorganisation und einer demokratischen, sozial gerechten und nachhaltigen Transformation von Gesellschaft?

Welches Verständnis von Fortschritt liegt einer gerechten, sozial-ökonomischen Transformation zu Grunde?

Track #8: Transformation organisieren

mit Ali Gümüşay

Was treibt gesellschaftliche Transformation an?

Wie lassen sich Organisationen verändern?

Wie können wir Demokratie, Lebensweisen oder Gesellschaft transformieren?